

Die
Unaussprechliche Freude

Der
Chur-Sächsischen Lande,

Als der
Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste
Fürst und Herr,

SSRR

Friedrich August,

König in Pohlen,

Groß-Herzog in Litthauen, zu Neussen, Preussen,
Mazovien/Samogitien/Kiowien/Bollshimien/Podlathien/Lieff-
Land/Smolensken, Seberien und Ißbernicovien/Herzog zu Sachsen/Jülich/Cleve/
und Berg/auch Engern und Westphalen / des H. Röm. Reichs-Ers-Marschall und
Churfürst / Landgraf in Thüringen/Marggraf zu Meissen/auch Ober-und Nieder-
Lauffz/Burggraf zu Magdeburg/Gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu
der Marck/Ravensberg u. Barby/Heer zu Radenstein/2c. 2c.

Unser Allergnädigster Herr,

Dieselben

Anno 1715, im Monath Septembr. als den 27. Nachmittag um 4. Uhr

Durch Dero

Höchstbeglückten Zurückkunfft

aus dem Königreich Pohlen

befehligte,

Zu einem Zeichen aller tieffster Devotion
einiger maßen ausgedrucket

von

Einem 70. Jährigen alten Rectore

Gabriel Ferdinand Lustnern.

DRESDEN, druckts Johann Christoph Kraup.





Achilles unsrer Zeit / der Deutschen Sci-
pio,

Sieh Deine Sachsen an / sieh / wie sie sich für Freuden
Ben Deiner Wiederkunfft in reine Seide kleiden.

Sieh / wie des Landes Haupt / Dein Drees-
den / sich so froh

Vor den erlauchten Thron zu Deinen Füßen stellet /
Sich / wie der Elb-Strohm sich zu dieser Lust gesellet /
Der sein bemoostes Haupt aus Fluth und Ufern hebt /
Und Den / durch dessen Land er ungestöret fließet /
Wie ehmahls den Neptun und Nereum begrüßet /
Ja sieh / wie alles lecht in Sachsen lacht und lebt.

Gank Sachsen ist erfreut / weil ihm des Himmels Schutz /
Der unsern Königs-Stuhl und theures Chur-Schwerdt liebet.

Den tapfern **Friederich** / den Helden wieder giebet /
Den Freund und Feind zugleich als Helden preisen muß.

Es weiß die gankhe Welt / wie Du durch deine Thaten
Und ausgestreckten Arm Europens Ruh gerathen /
Wie sich der Muselmann vor Deiner Macht entsetzt /
Wie Du der Franken Stolz und Hochmuth unterbrochen /
An deinen Feinden Dich und auch dein Recht gerochen.
Doch / was das meiste ist / bleibt Sachsen unverlezt.

Hier blüht die Friedens-Frucht / hier ist die goldne Zeit /
Hier kan man unter Dir in süßser Ruhe sitzen /
Wenn sonst anderstwow die blanken Schwerdter blitzen /
Und Mars die halbe Welt mit Kugeln überstreut /

So bleibt doch unser Land ein Seegens-reiches Gosen/
So gehen wir dem Reid zum Trok auf weichen Rosen.
Allein was macht es doch? Die Gnade bloß allein!

Die **Du/ o Grosser Fürst/** zur Staats-*Maxime*
führst!

Wodurch Du Land und Volk als ein **August** regierest.
Sonst würde Sachsen nicht ein irdisch Eden seyn.

Doch wie ein Paradies kein Paradies nicht ist/
Wo Licht und Sonne fehlt/ wo nichts als dicke Schatten
Mit gleicher Finsternis und Dunkelheit sich gatten:

So war auch ebenfalls nur noch vor kurzer Frist
Der Sachsen Paradies mit schwarzer Dunst umzogen/
Bis sie durch einen Strahl von Deinem Glanz zerflogen.

Wir seuffzten oftmahls: Wenn doch die lange Nacht/
Die uns gefangen hält/ nur bald von hinnen weiche/
Und Schrecken/ Furcht und Angst zugleich mit ihr verstricke!
Ach! daß sie Seel und Geist so bang und traurig macht!

Nun ist der Wunsch gewährt. Der Tag bricht wieder an.
Die **Sonne** ist allbereit in Sachsen aufgegangen.

Wir sehen Dich/ **o Held/ o Licht, o Sonne/** prangen/
Der keine Sonne nicht auf Erden gleichen kan.

Wir ehren Deinen Strahl/ den wir in Demuth küssen/
Und flehen/ laß uns nur auch Deine Huld genießen.

Doch wenn das grosse Licht der Sonnen näher rückt/
So kan das Erdreich nicht ein dunkles *Chaos* bleiben:
Wenn Fürsten-Sonnen uns die Finsternis vertreiben/
So wird das müde Land durch neue Krafft erquickt.

Das thust Du/ **theurer Fürst.** Wo aber ist der Kiel/
Der Dich nur nach Verdienst und Würden preisen könte/
Und wenn auch *Plinius* uns seine Schreib-*Art* gönnte?

Ich will zwar öftters wohl/ allein indem ich will/
So heist mich alsobald mein Unvermögen schweigen.
Wie will ein *Icarus* zur höchsten Sonne steigen?

Sonst käme dieses mir vor allen andern zu/
Weil ich den Gnaden-Schein schon bey so vielen Jahren

11 728 11
Von Deiner **Majestät** unausgesetzt erfahren/
Und diese Pflicht läßt mir bis dato keine Ruh.

So nimm, **mein König** denn die schlechten Blätter hin.
Ein *Artaxerx* verschmäht nicht Wasser aus dem Fluße.
Ich aber falle Dir mit Freudigkeit zu Fuße.

Weil ich von Zweifel frey und los von Schrecken bin.
Ich kan zwar freylich nichts als ein verstimmtes Singen
Der heischen Poesie zur Opfer-Gabe bringen:

Doch Götter bleiben auch den armen Menschen hold/
Die/ wenn sie dürfftig sind/ aus wohlgemeynten Willen
Das Herk mit Redligkeit/die Hand mit Berste füllen.
Drum opffr' ich auch getrost der Wünsche reines Gold.

Ich beuge meine Knie vor jener **Majestät**,
Vor der der Himmel sich zusammt der Erden beuget/
Ich flehe/bis der Schall auf zu den Wolcken steigt/
Und eine Segens-Fluth auf Deinen Scepter geht.

Denn was von Himmel stammt/wie Königliche Erönen/
Das pflegt der Himmel auch besonders zu belohnen.

Des Purpurs hoher Glantz ist Gott und Menschen lieb/
Wie? solte nicht mein Wunsch Erhörung nach sich ziehen/
Und unter Deinem Schutz noch ferner Sachsen blühen?
Der Himmel sagt ja. Gott hört den heißen Trieb.

So schütz uns **Vater** den das **Königliche Haus**,

Den **König**/der Dein Volk mit Lindigkeit regieret/
Den Weisheit und Verstand wie Salomonem zieret!
O **GOTT**/breit über Ihn den Segen Davids aus!

Der **Königliche Krink** sey Deiner Macht befohlen!
O Himmel/führe Ihn auf Rosen und Viole!

So geht ihr Wünsche denn/geht immer Himmel an!

Nachdem Gott Sachsen-Land den **König** wieder schencket!
Geht/da manch Redlicher auf Lust und Freude dencket/
Ihr habet eurer Pflicht und Gott genung gethan.

* * *

12. 6. 1852.

V^o
718.

Die
Unaussprechliche Freude

Der
Sachsischen Lande,

Als der
Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste
Fürst und Herr,

SSRR

Friedrich August,

König in Pohlen,

Groß-Herzog in Litthauen, zu Meissen, Preussen,
Mazowien/Samogitien/Kiowien/Bollhinen/Podolien/Podlachien/Stieff-
Land/Smolensken, Swertland/Ischernicowien/Herzog zu Sachsen/Jülich/Cleve/
und Berg/auch Engern und Westphalen/des H. Röm. Reichs-Erz-Marschall und
Herrn/Marggraf zu Meissen/auch Ober-und Nieder-
burg/Gefürsteter Graf zu Henneberg/Graf zu
Sachsenberg u. Barby/Herr zu Ravenstein/ıc. ıc.

ergnädigster Herr,

Dieselben

Septembr. als den 27. Nachmittag um 4. Uhr

Durch Der

hüchsten Zurückkunfft
dem Königreich Pohlen

befehlige,
Zeichen aller tieffster Devotion
iger maßen ausgedrückt

von
n 70. Jährigen alten Rectore

Ferdinand Lustnern.

Dr. druckt Johann Christoph Krause

